

# PROTOKOLL

## 5. Generalratssitzung vom Mittwoch, 20. Juni 2012 um 20:00 Uhr in der Aula der OS Wünnewil

**Anwesende**  
**Generalräte /**  
**Generalrätinnen:**

Aebischer Armin CVP, Baumberger Hugentobler Isabelle SP Binz-Eicher Ursula CVP, Boschung Bruno CVP, Boschung Jean-Pierre CVP, Boschung Roland CSP, Brühlhart Armin BDP, Bürge David Junge Freie Liste, Bürge Deborah Junge Freie Liste, Bürgy Philipp Junge Freie Liste, Caduff Pius CVP, Ducrey Patrik CVP, Dutly-Moser Ursula FDP, Forster Elias FDP, Fries Paul FDP, Guélat Beatrice SVP, Herren Heinz SVP, Jauner Rita SP, Keller Rolf CSP, Luginbühl Stefan SP, Müller Hugo FDP, Perler André Junge Freie Liste, Perler Andreas CVP, Perler Erich SP, Perler Erwin CVP, Perler Heinrich CVP, Perler Schneuwly Margrit SP, Perler Michael SP, Personeni Ralph FDP, Probst Markus Forum Freie Wähler, Räber Doris Forum Freie Wähler, Riesen Bruno SP, Roschi Bernhard CVP, Schafer-Jungo Marlies CSP, Scheidegger Kurt FDP, Schenk Pirmin SVP, Schneuwly Julian Junge Freie Liste, Schneuwly Patrik CVP, Schöpfer Josef SP, Schwald Patrik FDP, Schweizer-Meyer Nicole CSP, Spicher Beat CSP, Spicher-Hayoz Yvette CSP, Stähli Walter FDP, Suter-Heller Mirjam CVP, Tschannen Rolf FDP, Winzenried Margrit EVP, Wüthrich Peter Forum Freie Wähler, Zahnd Patricia Junge Freie Liste

**Total: 49**

**Gemeinderäte /**  
**Gemeinderätinnen**

Bucheli Doris CVP, Bürgy Christa CSP, Boschung Philipp CVP, Berthold Patrick CSP, Freiburghaus Andreas FDP, Bigler, Toni FDP, Kormann Marianne SP, Schneuwly René SP, Mühlematter Isabella CVP

**Abteilungsleiter/in**

Cotting Marius, Borter Karin, Huber Fredy

**Vorsitz:**

Walter Stähli, Generalratspräsident

**Stimmenzähler:**

- Mirjam Suter
- André Perler
- Yvette Spicher

**Vizepräsident:**

Stefan Luginbühl

**Protokoll:**

Fredy Huber, Gemeindeschreiber

**Presse:**

Mireille Rotzetter, Freiburger Nachrichten  
Oliver Kempa, Radio Freiburg

**Entschuldigt:**

Fuhrer Walter SVP (Ferien)

Generalratspräsident Walter Stähli begrüsst die anwesenden Mitglieder des General- und Gemeinderates sowie die Vertreter der Gemeindeverwaltung, Presse und ZuschauerInnen.

Die Einladung ging fristgerecht per Post oder auf elektronischem Weg an alle Generalräte und wurde im Internet der Gemeinde publiziert. Die Sitzung wurde somit ordnungsgemäss eingeladen.

Die Sitzung wird aufgezeichnet.

#### Traktandenliste:

1. Sitzungseröffnung:
  - ✓ Traktandenliste
  - ✓ Präsenzliste
  - ✓ Mitteilungen
2. Protokoll der Generalratssitzung vom 25. April 2012
3. Verkehrsstudie Flamatt (Valtraloc) / Beschlussfassung und Kreditbegehren
4. Fusswegverbindung Flamatt-Zentrum zum Bahnhof / Beschlussfassung und Kreditbegehren
5. Kindergarten Flamatt – Ausbau 3. Klassenraum / Beschlussfassung und Kreditbegehren
6. Anträge
  - 6.1 Beantwortung von hängigen Interpellationen
7. Verschiedenes

Zur Einladung sowie zur Traktandenliste werden keine Bemerkungen oder Änderungen vorgebracht.

33 00.02.012 Büro  
**Mitteilungen / Ziel des Präsidenten; Aufgabe des Büros; Sharepoint**

Walter Stähli: Wie auf dem Sharepoint bereits gelesen werden kann, hat er das Ziel für seine Amtsdauer als Präsident wie folgt definiert: „*Mit sachlich geführten Debatten und Diskussionen eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Generalrat erreichen*“. Damit dieses Vorhaben funktionieren kann, ist eine seriöse Vorbereitung sowohl persönlich, wie auch in den Fraktionen und Gruppierungen die Grundvoraussetzung, dabei ist die Stimme unserer Wählerschaft in unsere Entscheidungsfindung mit einzubeziehen, das sind wir der Bevölkerung von Wünnewil – Flamatt schuldig!

Um Unsicherheiten bezüglich der Stimmabgabe aus dem Weg zu räumen hier nochmals das Wichtigste: Grüne Karte ist JA, Rote Karte ist NEIN, Keine

Karte gezeigt = ENTHALTUNG. Zum Zählen der Stimmen erheben sich die Stimmzähler, die Karten bleiben hochgehalten, bis sich die Stimmzähler setzen, das hilft Wiederholungen von Abstimmungen zu vermeiden.

Aufgaben des Büro: Aufgabe des Büros ist es nicht Stellung zu den Geschäften zu beziehen, sondern die Generalratssitzung vorzubereiten und einen geordneten Ablauf zu gewähren.

Das Büro macht nochmals auf die Möglichkeit zur Benutzung des Sharepoints aufmerksam, stellt doch dieses Hilfsmittel eine grosse Entlastung der Verwaltung dar. Die Möglichkeit z.B. bei Budget und Rechnung die Dossiers in Papierform zu beziehen, besteht ja nach wie vor.

34 00.02.03 Protokolle

#### **Protokoll der Generalratssitzung vom 25. April 2012**

Walter Stähli: Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 25. April 2012 lag in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf oder konnte auf <http://generalrat.wuennewil-flamatt.ch> eingesehen werden.

#### **Antrag:**

Das Büro beantragt dem Generalrat:

Das Protokoll der Generalratssitzung vom 25. April 2012 anzunehmen.

#### **Abstimmung:**

49	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

#### **Beschluss:**

**Das Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 25.04.2012 wird vom Generalrat genehmigt.**

35 06.01.05 Verkehrsplanung

#### **Verkehrsstudie Ortsdurchfahrt Flamatt (Valtraloc) / Beschlussfassung und Kreditbegehren**

Patrick Berthold: Mit der Erschliessung des Quartieres „Zentrum-Nord (Raiffeisen)“ und der Coop-Tankstelle hat das Kantonale Tiefbauamt, Abteilung Strassen, von der Gemeinde eine Verkehrsstudie „Valtraloc“ verlangt. Diese beiden Bauprojekte wurden nur provisorisch erschlossen, mit der Auflage nach erfolgter Verkehrsstudie ihre Erschliessung den Ergebnissen aus der Valtraloc-Studie anzupassen.

Das Tiefbauamt hat uns mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass diese Studie nun endlich erstellt werden muss.

Eine erste Frist wurde uns bis zum 30.06.2011 gesetzt. Wir konnten daraufhin das Tiefbauamt davon überzeugen, dass wir dafür keinen Betrag im Budget verfügbar haben und wir dies erst für das Jahr 2012 vorsehen können. Erste Resultate sind nicht vor 2013 zu erwarten.

Wir haben ein Planteam beigezogen die beiden Firmen, Verkehrssteiner AG und Kontextplan, die uns anhand der Vorgaben des Tiefbauamtes und derjenigen der Gemeinde, eine Offerte erstellt haben.

Der Gemeinderat ist davon überzeugt dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, und wir diese Studie nicht mehr länger aufschieben können. Ein nächstes grösseres Bauprojekt (Migros) wird zur Zeit im Rahmen eines Vorgesuchs von den zuständigen Stellen geprüft.

<b>Planungskosten:</b>		<b>Kosten:</b>
Phase 1 Dossier „Diagnose, Ziele und Konzept“	Fr.	39'100
Phase 2 Vorprojekt (grobe Schätzung)	Fr.	40'600
Nebenkosten	Fr.	3'200
MwSt.	Fr.	6'600
<b>Kreditantrag gerundet:</b>	<b>Fr.</b>	<b>90'000</b>
<b>Folgekosten:</b>		
Abschreibung 10%	Fr.	9,000
Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr.	1'800
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>10'800</b>

Isabelle Baumberger, Sprecherin FiKo: Die Finanzkommission hat an ihrer Sitzung vom 29. Mai 2012 den Kreditantrag des Gemeinderates für die Ausarbeitung einer Verkehrsstudie für die Ortsdurchfahrt Flamatt geprüft und mit dem zuständigen Gemeinderat Patrick Berthold besprochen.

Fakt ist, dass der Kanton Freiburg diese Studie für Flamatt verlangt. Wir alle kennen die prekären Verkehrsverhältnisse während der Stosszeiten in Flamatt. Zudem ist z.B. die Strassenmarkierung heute teilweise nur provisorisch und nicht zufriedenstellend. Dass nun mit methodischem Vorgehen die Situation von Fachleuten analysiert werden soll und ein Massnahmenkonzept vorgeschlagen wird, erachtet die FiKo als positiv. Ebenfalls positiv wertet sie das vorgesehene Mitwirkungsverfahren der Bevölkerung.

Die FiKo hat sich gefragt, warum diese Kosten, welche eine Kantonalstrasse betreffen, nicht auch – mindestens teilweise - von diesem bezahlt werden. Der Kanton stellt sich auf den Standpunkt, dass die Strasse nur dann zum Problem wird, wenn drum herum gebaut wird. Deshalb muss die Gemeinde die Kosten der Studie bezahlen. Für das auszuführende Projekt hingegen wird es einen Kostenteiler geben, an dem sich auch der Kanton und teilweise auch Private (Coop-Tankstelle, Raiffeisen) beteiligen müssen.

Im Investitionsplan 2012 sind Fr. 50'000 für die Valtraloc-Studie vorgesehen. In der Zwischenzeit sind die Planungskosten von zwei Verkehrsplanungsbüros geschätzt worden. Es wurden 10% Reserven in den einzelnen Positionen eingerechnet. Der Kreditantrag von Fr. 90'000 ist daher als Kostendach zu betrachten. Die FiKo empfiehlt dem Gemeinderat den Gedankenaustausch mit Gemeinden, welche bereits Erfahrung mit Valtraloc haben (z.B. Murten und Kerzers) betreffend der Kosten und der gemachten Erfahrungen. Die Folgekosten mit 10% Abschreibung und die 4% durchschnittliche Verzin-

sung sind angemessen.

Die FiKo empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

### **Diskussion:**

Peter Wüthrich, FFW: Er hat zu dieser Studie drei Fragen:

1. Welche Rolle spielt dabei die Verkehrskommission? Wird diese in diese Studie mit einbezogen?
2. Wie sieht der Zeitplan für die Umsetzung der Studie aus?
3. Warum ist Investitionsbudget kein Betrag für die Umsetzung vorgesehen?

Patrick Berthold:

1. Es ist die Absicht des Gemeinderates die Verkehrskommission von Anfang bis zum Ende in diese Studie mit einzubeziehen.
2. Als erstes muss nach der Studie die Situation bei der Raiffeisenbank und bei der Coop-Tankstelle umgesetzt werden. Diese beiden Unternehmen sind davon in Kenntnis gesetzt und es war Bestandteil der Baubewilligung. Die restliche Umsetzung der Studie kann heute noch nicht genau terminiert werden.
3. Sobald die Kosten aufgrund der Studie bekannt sind, werden diese ins Investitionsbudget aufgenommen.

Toni Bigler: Er präzisiert, dass die Gemeinde erst einen Betrag ins Budget aufnehmen kann, wenn Kostenvoranschläge oder Offerten vorhanden sind. Der Gemeinderat möchte nicht Kostenschätzungen im Budget aufnehmen.

Michael Perler, SP, Für die Studie war im Investitionsbudget ein Betrag von Fr. 50'000 vorgesehen. Heute wird aber über einen Kredit von Fr. 90'000 abgestimmt. Da war im Budget auch nur eine Kostenschätzung enthalten. Dies sollte auch für die Ausführung möglich sein und wäre wünschenswert.

Andreas Perler, CVP: Die CVP unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

### **Antrag des Gemeinderates:**

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. Dem Kreditantrag für die Ausarbeitung einer Verkehrsstudie für die Ortsdurchfahrt Flamatt im Betrag von Fr. 90'000 zuzustimmen;
2. den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren;
3. die Ausgaben der Investitionsrechnung 2012 zu belasten und linear mit 10 % zu amortisieren.

### **Abstimmung:**

48 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
1 Enthaltungen

### **Beschluss:**

**Der Generalrat genehmigt die Verkehrsstudie für die Ortsdurchfahrt Flamatt.**

36 06.01.09 Fuss- / Wanderwege  
**Fusswegverbindung Flamatt – Zentrum zum Bahnhof  
/ Beschlussfassung und Kreditbegehren**

Patrick Berthold: Schon seit langer Zeit wird aus verschiedenen Kreisen ein Fussweg vom Parkplatz unter der Autobahn in Richtung Bahnhof Flamatt gefordert. Nach Erfolgreichen Verhandlungen mit dem Grundeigentümer haben wir das Durchgangsrecht erhalten und es konnte mit der Planung eines neuen Fussweges begonnen werden.

Der neue Weg führt vom hinteren Teil der Parkplätze unter dem Autobahnvi-

adukt, bis kurz vor das Bahnhofbüffet. An dieser Stelle ist die Strasse danach breit genug, um ein Trottoir erstellen zu können.

Der Weg wird durchgehend Rollstuhlgängig erstellt und kann durch die Gemeinde auch mit den Fahrzeugen unterhalten werden.

Die Bahnhofstrasse wird anschliessend für Fussgänger gesperrt.

Mit diesem neuen Weg kann man danach gefahrlos vom Parkplatz bis zum Bahnhof gelangen.

<b>Ausführung:</b>		<b>Kosten:</b>
Planung und Ausführung	Fr.	299'728
MwSt + 8%	Fr.	23'978
Gesamttotal	Fr.	323'706
<b>Kreditantrag gerundet:</b>	Fr.	325'000
<b>Folgekosten:</b>		
Abschreibung 4%	Fr.	13'000
Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr.	6'500
<b>Total</b>	Fr.	19'500

Deborah Bürge, Sprecherin der FiKo: Vor uns liegt der Antrag des Gemeinderates für eine neue Fusswegverbindung vom Flamatt-Zentrum zum Bahnhof. Jede und jeder, der diesen Weg vom Dorfzentrum zum Bahnhof schon einmal gelaufen ist, weiss, wie gefährlich die Strecke für Fussgänger ist. Läuft man ihn umgekehrt, vom Bahnhof ins Dorf hinunter, hat man die Autos und oft auch Busse sogar im Nacken. Bei zusätzlichem Gegenverkehr muss man ins Gebüsch ausweichen und hoffen, dass man nicht den Hang hinunterfällt. Diesen Weg möchte ich nicht mit einem Koffer oder Kinderwagen gehen. Es ist klar, dass die Ist-Situation gefährlich und unbefriedigend ist und dass hier Handlungsbedarf besteht. Diese Meinung vertritt auch die FiKo einstimmig. Zudem ist die geplante Parkplatzbewirtschaftung unter der Autobahnbrücke nur umsetzbar, wenn auch eine sichere Fussgänger Verbindung zum Bahnhof besteht.

Das Projekt zeigt eine neue Linienführung auf, die unserer Meinung nach gut umsetzbar ist und die verschiedenen Bedürfnisse abdeckt. Das Durchgangsrrecht ist im Grundbuch eingetragen. Die FiKo legt Wert darauf, dass die Begehbarkeit mit Kinderwagen und Rollstuhl in der Endumsetzung gewährleistet ist und erachtet eine Beleuchtung mit LED-Lampen für angebracht.

Der Kostenvoranschlag wurde auf der Basis von Unternehmerofferten erstellt und wie die FiKo vom zuständigen Gemeinderat, Patrick Berthold, vernehmen konnte, werden weitere Offerten eingeholt.

Der Kreditantrag beläuft sich auf Fr. 325'000. Das sind Fr. 25'000 mehr als im Investitionsvoranschlag für das Jahr 2012 vorgesehen sind. Die Abschreibung über 25 Jahren, wie das bei Strassen üblich ist, und die durchschnittlichen Verzinsung von 4% erachtet die FiKo für angemessen und empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates mit jährlichen Folgekosten von Fr. 19'500 zuzustimmen.

### **Diskussion:**

Hugo Müller, FDP: Er möchte wissen, warum der Fussweg unter dem Viadukt bei den Parkplätzen nicht bis zur Strasse an den Fussgängerstreifen verlängert wird?

Patrick Berthold: Es macht keinen Sinn diesen Fussweg auf einem Parkplatz zu verlängern.

Hugo Müller FDP: Der Parkplatz wird aber von Autos befahren. Könnte nicht geprüft werden, ob am Rand des Parkplatzes der Graben mit Kies aufgefüllt und darauf der Fussweg verlängert werden könnte?

Patrick Berthold: Das kann geprüft werden.

Pirmin Schenk, SVP: Dort wo der Fussweg beim Bahnhof einmündet befindet sich beim Bahnhofbüffet ein Nachtclub. Was gedenkt der Gemeinderat wegen den Kindern zu unternehmen, damit diese von dem Treiben nichts mitbekommen?

Patrick Berthold: Der Nachtclub ist geschlossen worden, da die Betreiber die nötige Betriebsbewilligung nicht hatten.

Bruno Riesen, SP: Kann dieser Fussweg auch mit Fahrrädern und anderen kleinen Fahrzeugen befahren werden. Diese sind auf der Strasse auch gefährdet.

Patrick Berthold: Es ist vorgesehen, dass dieser Fussweg lediglich für Fussgänger erstellt wird. Das Anliegen kann aber mit der Verkehrskommission geprüft werden.

Philipp Bürge, JFL: Er stellt fest, dass vom Gemeinderat in der Botschaft erwähnt wird, dass dieser Fussweg Rollstuhlgängig gebaut wird. Gleichzeitig ist aber ein Geländer mit bis zu 16% Gefälle vorgesehen. Dies deutet nicht unbedingt auf Rollstuhlgängig hin.

Patrick Berthold: Es ist möglich den Weg mit einem Rollstuhl zu befahren, jedoch nicht unbedingt alleine, wegen dem Gefälle. Dieses ist gegeben und es könnte bis zu 18% betragen, um dennoch als Rollstuhlgängig durchzugehen.

Philipp Bürgy, JFL: Wird die Strasse danach für Fussgänger noch zugänglich sein?

Patrick Berthold: Nein, die Strasse würde nach Eröffnung des Fussweges für die Fussgänger gesperrt.

Hugo Müller, FDP: Auf dem Parkplatz, findet jeweils auch die Kilbi statt. Es gibt immer wieder Probleme mit dem Strom. Gemäss Groupe e wäre es möglich, ein Stromkabel vom Bahnhof her an diese Stelle zu führen. Er möchte den Gemeinderat bitten, beim Bau des Fussweges zu prüfen, ob dieses Stromkabel gleichzeitig eingelegt werden könnte.

Patrick Berthold: Er nimmt dieses Anliegen entgegen.

Patrick Schneuwly, CVP: Die CVP unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Sie wären jedoch dagegen, dass dieser Fussweg auch für Velos benützt werden könnte. Aufgrund des Gefälles würden dann diese eine Gefahr für die Fussgänger darstellen.

### **Antrag des Gemeinderates:**

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. Der Erstellung des Fussweges zum Bahnhof Flamatt im Betrag von Fr. 325'000 zuzustimmen;
2. den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren;
3. die Ausgaben der Investitionsrechnung 2012 zu belasten und linear mit 4 % zu amortisieren.

### **Abstimmung:**

49 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen

**Beschluss:**

**Der Generalrat genehmigt die Erstellung eines Fussweges Flamatt-Zentrum zum Bahnhof.**

- 37 00.09.08 Kindergarten Flamatt  
**Kindergarten Flamatt – Ausbau 3. Klassenraum / Beschlussfassung und Kreditbegehren**

Rolf Keller, CSP begibt sich in den Ausstand (ausführender Architekt).

Philipp Boschung: Der Grund weshalb ein 3. Schulraum benötigt wird, liegt an den steigenden Schülerzahlen. Ab einem Bestand von 47 Schülern sieht das Reglement des Schülersgesetzes eine 3. Klasse vor, eine 4. bräuchte es ab 68 Schülern. Aktuell sind es 47 Schüler. Für die folgenden Jahre sind es dann jeweils deutlich über 50.

Der Gemeinderat möchte die Realisierung im Kindergartengebäude im Untergeschoss vorsehen. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1957. Es fand eine grössere Sanierung Ende der 90er Jahre im Rahmen des Baus der Primarschule statt. Das Haus besteht aus 4 Etagen: DG 4.5 Zimmer Wohnung (Kita), darunter 2 Etagen mit gut ausgebauten Schulräumen Das UG ist schlecht ausgebaut und folglich auch schlecht genutzt. Dieser schlechte Ausbaustandart, aber vor allem die grösseren Grundflächen für Schulräume und Garderoben und der einfache Zugang sind Gründe für den Ausbau des UG. Der Bezug ist für Januar 2013 vorgesehen.

<b>Ausführung:</b>		<b>Kosten:</b>
Planung und Ausführung	Fr.	217'580
MwSt + 8%	Fr.	17'406
Mobiliar und Nebenkosten	Fr.	15'000
<b>Kreditantrag gerundet:</b>	Fr.	250'000
<b>Folgekosten:</b>		
Abschreibung 4%	Fr.	10'000
Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr.	5'000
<b>Total</b>	Fr.	15'000

Boschung Jean-Pierre, Sprecher der FiKo: Die Finanzkommission hat das Geschäft im Gespräch mit dem zuständigen Gemeinderat Philipp Boschung und anlässlich der Besichtigung geprüft und erachtet die Notwendigkeit, einen 3. Klassenraum zu bauen, als nachgewiesen.

Der Schülerbestand ist stetig gestiegen und hat nun mit 48 Schülern die Kapazität von zwei Schulräumen überstiegen.

Auch der Kanton sieht per Schulgesetz vor, ab 47 Schülern eine 3. Klasse zu eröffnen.

Ein Bedarf für eine 4. Klasse ist nicht abzusehen, da diese erst ab 68 Schülern gefordert wird. Davon sind wir noch weit entfernt.

Um nicht extern etwas einzumieten, hat sich das Kindergartengebäude mit



bestehenden Raumreserven für einen Umbau angeboten.

Das Kindergartengebäude in Flamatt verfügt über 4 Etagen. Im Parterre und Obergeschoss befinden sich bereits 2 Kindergartenräume. Zum Ausbau für den 3. Klassenraum haben sich das Dachgeschoss und das Untergeschoss angeboten. Nach genauer Evaluation und Besichtigung vor Ort hat trotz Mehrkosten das Untergeschoss als die bessere Variante überzeugt; dies vor allem weil

- eine funktionstüchtige 4 ½ Zimmer Wohnung im zweiten OG besteht, die vermietet werden kann
- es leichter zugänglich ist
- es ein grösseres Raumangebot bietet

Eine Kostenschätzung liegt vor und beläuft sich auf Fr. 250'000.--. Es liegen noch keine Unternehmerofferten vor.

Abklärungen mit der Kantonalen Gebäudeversicherung haben ergeben, dass keine Brandschutzmassnahmen vorgeschrieben werden, welche das Kostendach übersteigen würden.

#### **Diskussion:**

Bruno Boschung: Er dankt dem Gemeinderat für die ausserordentliche Vorbereitung dieses Geschäfts und die vorgängige Begehungsmöglichkeit durch die Generalräte. Er bittet den Gemeinderat diese Idee für künftige Projekte weiter anzuwenden. Er weiss, dass der Kanton für die Einführung des 2. Kindergartenjahres an die Infrastrukturen der Gemeinden Subventionen ausrichtet. Er möchte wissen, wieviel dies für Wünnewil-Flamatt ausmacht?

Philipp Boschung: Der Kanton zahlt an die Gemeinden in den Jahren 2009 – 2014 einen jährlichen Betrag von rund Fr. 200'000.

Rolf Tschannen, FDP: Die FDP unterstützt den Antrag des Gemeinderates und erwähnt ebenfalls, dass die Möglichkeit einer Besichtigung eine sehr gute Idee war.

Marlies Schafer, CSP: Im Namen der Schulkommission empfiehlt sie den Anwesenden den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. Dem Kreditantrag für den Ausbau eines 3. Schulzimmers im Kindergarten Flamatt im Betrag von Fr. 250'000 zuzustimmen;
2. den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren;
3. die Ausgaben der Investitionsrechnung 2012 zu belasten und linear mit 4% zu amortisieren.

#### **Abstimmung:**

48	Ja-Stimmen	
0	Nein-Stimmen	
0	Enthaltungen	(1 Person im Ausstand)

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat genehmigt den Ausbau eines 3. Klassenzimmers für den Kindergarten in Flamatt.**

38 00.02.011 Generalrat

#### **Anträge / Beantwortung von Interpellationen**

Doris Bucheli: Anlässlich der Generalratssitzung vom 21. Juni 2011 wurde

die Motion Caduff überwiesen, welche zum Ziel hat, ein „Amtsblatt Region Sense“ bzw. „Überregionales Mitteilungsblatt“ zu realisieren.

Mit Brief vom 3. Oktober 2011 wurde das Anliegen des Motionärs an den Vorstand der Region Sense weitergeleitet und zwar mit folgenden Fragen:

1. Gibt es in der Region Sense ein gemeinsames oder teilweises Interesse dieses Projekt zu realisieren?
2. Wenn ja, kann dafür eine Projektgruppe gebildet werden?

Am 19. April 2012 erhielt der Gemeinderat vom Gemeindeverband Region Sense folgende schriftlich Antwort:

„Auf Grund Ihrer Anfrage vom 3. Oktober 2011 hat sich der Gemeindeverband Region Sense intensiv mit dem Thema „Überregionales Mitteilungsblatt“ befasst. An mehreren Sitzungen wurden verschiedene Szenarien erarbeitet und anschliessend im Vorstand der Region Sense diskutiert.

Die beiden Fragen in Ihrem Schreiben können wie folgt beantwortet werden: Die Gemeinden des Sensebezirks haben kein Bedürfnis und sehen keinen Handlungsbedarf, ein gemeinsames überregionales Mitteilungsblatt zu realisieren. Es wird im Moment abgeklärt, ob es eine Möglichkeit gibt, in Zusammenarbeit mit den Freiburger Nachrichten eine „Gemeindeseite“ in der Donnerstagsausgabe der Zeitung zu realisieren. Falls die Freiburger Nachrichten daran interessiert sind, können die Gemeinden Themen, die über die Gemeindegrenze hinausgehen, in der Lokalzeitung publizieren.

Aufgrund des fehlenden Handlungsbedarfs muss auch keine Projektgruppe unter der Leitung der Region Sense eingeführt werden.“

#### **Entscheid des Gemeinderates:**

Gestützt auf die schriftlichen Antwort des Gemeindeverbandes Region Sense ist diese Motion für den Gemeinderat erledigt.

Doris Bucheli: Motion Nr. 4/ Pirmin Schenk: Für die transparente und öffentliche Verteilung der Kommissionssitze in der Gemeinde

Anlässlich der Generalratssitzung vom 7. Dezember 2011 wurde die Motion Schenk überwiesen, welche zum Ziel hat, alle Kommissionssitze von Beginn an öffentlich in der WüFla auszuschreiben, damit alle politischen Gruppierungen und Bürger dieser Gemeinde zur gleichen Zeit die gleichen Chancen erhalten, um sich oder ihre Kandidatinnen und Kandidaten zu präsentieren.

In Beantwortung dieser Motion kann dazu Folgendes gesagt werden:

Der Gemeinderat hat „Richtlinien für die Zusammensetzung und Arbeit der Gemeindekommissionen“ erarbeitet. Darin wird u.a. festgehalten, wie die Kandidatinnen und Kandidaten gesucht und gewählt werden.

#### **a) Obligatorische Kommissionen**

Alle Parteien und Gruppierungen haben die Möglichkeit, Kandidaten/Innen zu nominieren; die Wahl erfolgt durch den Generalrat (Finanzkommission, Einbürgerungskommission, Raumplanungskommission).

#### **b) Uebrige Kommissionen**

Die übrigen vom Gemeinderat ernannten Kommissionen können sich aus Mitgliedern der Generalratsparteien und -Gruppierungen sowie aus der Bevölkerung zusammen setzen. Dazu erfolgt ein Aufruf an die Bevölkerung durch die WüFla. Zum Mitglied kann jede handlungsfähige Person berufen werden.

Gemäss Art. 67 des Gesetzes über die Gemeinden ernennt der Gemeinderat die Mitglieder der in der kant. Gesetzgebung vorgesehen Kommissionen.

### **Entscheid des Gemeinderates:**

Gestützt auf diese Antwort ist die Motion Schenk für den Gemeinderat erledigt.

Walter Stähli, Generalratspräsident: Weitere Anfragen oder Motionen sind nicht eingegangen.

### 39 00.02.011 Generalrat **Verschiedenes**

Doris Bucheli: Informationen betreffend „Europäischer Marsch der Sans-Papiers und der MigrantInnen am 24. Juni 2012 in Wünnewil.

Am 2. Juni 2012 startete der europäische Marsch der Sans-Papiers und MigrantInnen in Brüssel (ca. 120 Personen). Nachdem der Marsch durch Maastrich / Luxemburg, verschiedene Städte in Frankreich und Deutschland gezogen ist, wird er am 21. Juni 2012 in der Schweiz in Basel ankommen. Am 24. Juni 2012 marschieren sie von Bern nach Wünnewil und werden hier eine Nacht verbringen. Am Montagmorgen, 25. Juni 2012 ziehen sie mit Cars weiter nach Italien und zurück nach Strassburg, wo sie am 2. Juli 2012 eintreffen werden.

Mit dem Marsch wollen die Organisatoren auf die Forderung nach gleichen Rechten für alle Menschen, unabhängig ihrer Herkunft, aufmerksam machen.

Wünnewil wurde als Etappenort ausgewählt, um für eine Nacht ein Solidaritätscamp um die Asylunterkunft zu bilden, wo Asylsuchende unterirdisch leben müssen. Gleichzeitig wollen sie gegen das Privatunternehmen ORS AG protestieren, welches ihrer Ansicht nach Gewinne macht mit der Betreuung von Asylsuchenden.

### Vorkehrungen der Gemeinde:

Nachdem wir anfangs Juni 2012 Kenntnis erhalten haben von diesem europäischen Marsch, insbesondere vom geplanten Solidaritäts-Camp in Wünnewil, haben wir sofort eine Arbeitsgruppe gebildet mit Personen aus dem Gemeinderat, Bauamt, Werkhof, Feuerwehr und der Kantonspolizei. Informiert über unsere Vorkehrungen und Massnahmen wurden auch die ORS AG, das Oberamt und das kantonale Sozialamt.

### Camp:

Die Wanderer werden unterhalb der Staffelstrasse, am Kohlgässli, auf der Parzelle von Beat Durret ihre Zelte aufstellen können. Wir müssen mit ca. 150 - 200 Personen rechnen.

Die Gemeinde wird für eine gewisse Infrastruktur wie etwa Kaltwasseranschluss (vom Werkhof her), Toi-Toi-Toiletten und Abfall-Container besorgt sein.

### Sicherheit:

Für die Sicherheit auf der Strasse ist die Kantonspolizei Freiburg zuständig, insbesondere für den Marsch von der Kantongrenze bis nach Wünnewil, sowie auch beim Camping-Platz. Hier werden zusätzlich noch einige Feuerwehrleute präsent sein.

Im Bereich Kohlgässli / Staffelsstrasse muss von Sonntag-Nachmittag bis Montagmorgen mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Diese werden entsprechend signalisiert sein.

Die Anwohner am Kohlgässli wurden über das Camp und die Verkehrsbehinderung mündlich informiert.

### Kontakte zur Asylunterkunft:

Wie bereits erwähnt, ist die ORS AG über diesen europäischen Marsch und das SolidaritätsCamp in Wünnewil informiert. Sie werden selber bei der Asylunterkunft Sicherheitsvorkehrungen treffen und für die Zutrittskontrolle 2 Securitas-Leute engagieren.

Anzumerken ist, dass etliche Asylbewerber am Wochenende des 23./24. Juni 2012 am Field-Soccer bei Staffels engagiert sein werden, sei dies als Teilnehmer oder als Zuschauer. Sie helfen den Organisatoren auch beim Aufstellen und Abräumen der Anlagen.

### Notfall-Szenario

Wir haben auch ein Notfall-Szenario bei starkem Gewitter oder Unwetter geplant. Einzelheiten möchte ich dazu nicht erwähnen.

Die Organisatoren und ihre Sympathisanten reden von einem friedlichen Marsch. Hoffen wir, dass dies auch in Wünnewil der Fall sein wird!

Pirmin Schenk, SVP: Welche Kosten werden der Gemeinde damit entstehen?

Doris Bucheli: Für die Toiletten rund Fr. 500. Der Aufwand der Gemeinde ist schwer abzuschätzen. Diese könnten je nach dem ebenfalls Fr. 500 betragen.

Jean-Pierre Boschung, CVP: Wurde die Gemeinde für diesen Anlass angefragt? Übernehmen die Veranstalter die Kosten dafür?

Doris Bucheli: Der Gemeinderat hat erst Ende Mai von diesem Marsch erfahren und wurde davon von den Organisatoren in Kenntnis gesetzt, dass dieser durchgeführt wird. Die Gemeinde konnte lediglich nur noch Kenntnis davon nehmen. Da die Organisatoren auf Geldsuche für Essen und Transporte sind, kann nicht davon ausgegangen werden, dass sie sich an den Kosten der Gemeinde beteiligen oder diese übernehmen können.

Christa Bürgy: Sie möchte einige Informationen i.S. Tagesstrukturen in der Schule geben.

Wie an der Generalratssitzung im Dezember angekündigt hat die Umfrage ergeben dass ein Bedarf vorhanden ist. Auf der Homepage der Gemeinde ist der ausführliche Bericht. An der Informationsveranstaltung vom 19. April 2012 in Tafers wurde vom Oberamt (und dem Jugendamt) nochmals bestätigt, dass die Gemeinden verpflichtet sind diesen Bedarf auch abzudecken. Auch der Artikel 6 Absatz 3 aus dem Gesetz über die familienergänzenden Tageseinrichtungen heisst: 3. Entsprechend der Bedarfsabklärung bieten die Gemeinden eine ausreichende Zahl vor- und ausserschulischer Betreuungsplätze an und unterstützen und subventionieren diese.

Die Arbeit in unserer Projektgruppe ausserschulische Betreuung wird nun immer konkreter. Folgende Unterlagen wurden bisher entworfen oder Abklärungen gemacht:

- Betrieb: Business Case, Trägerschaft, Betriebskonzept,
- Eltern: Anmeldeformular, Elterninformationen, Speziell der Business Case und die Tarifskaala werden nochmals überarbeitet.
- Personal: Pflichtenhefte / Stellenbeschriebe,
- Die Raumbedürfnisse für den Mittagstisch sind abgeklärt worden und werden mit dem Jugendamt in der nächsten Zeit angesehen.
- Die verschiedenen Möglichkeiten der Verpflegung und deren Anbieter sind abgeklärt worden.

Wir sind laufend in Kontakt mit dem Jugendamt.

Gespräche mit Personen, die sich engagieren wollen sind im Gang und es sind auch noch Personen zu suchen.

Entscheide:

Im Mai hat der Gemeinderat einige grundsätzliche Entscheide gefällt:

1. Die Trägerschaft für die ausserschulische Betreuung zu übernehmen.  
Es gibt einige Vorteile, wenn die Gemeinde die Trägerschaft direkt übernimmt.
  - Der Einfluss der Gemeinde auf das Angebot ist viel direkter.
  - Die Nähe zur Öffentlichen Hand ist für die Eltern ein wichtiges Qualitätsmerkmal.
  - Die öffentliche Hand als Trägerschaft kann bessere Kontinuität gewährleisten.
  - Wir haben schon viele Vereine, die Personen, die sich ehrenamtlich engagieren werden auch dadurch immer schwieriger zu finden und die, die sich bereits engagieren, können kaum weiter belastet werden.
  - Finanziell macht es wenig Unterschied, denn ob Verein oder Gemeinde muss Personal mit entsprechenden Aufgaben angestellt werden.
  - Bei Anstellungen haben wir schon sehr viele Versicherungen, Abläufe etc. Hier können Synergien genutzt werden.

Gemäss Jugendamt werden die meisten der neuen ausserschulischen Betreuungen im Kanton Freiburg nun von den Gemeinden selbst geführt, 9 von 10.

2. Der Business Case ist so gerechnet, dass immer mehr Module angeboten werden und im 2015 Vollbetrieb sein könnte. Beginn soll im Januar mit Mittagstisch (4mal die Woche) sein und ab Schuljahr 2013/2014 Module nach der Schule.

Der Gemeinderat unterstützt den detaillierteren Ablauf zur Einführung ausserschulischer Betreuungen. Konkret wird der Start des Mittagstisches in Wünnewil und Flamatt auf den 7. Januar 2013 beschlossen.

3. Der Gemeinderat hat die erarbeiteten Unterlagen zur Kenntnis genommen und hat noch einige Vorschläge dazu.
4. Der Gemeinderat ist einverstanden den Mittagstisch in Wünnewil im Aula Gebäude, Abteil Schülerversorgung und in Flamatt in der Buvette der Sporthalle mit einem Anteil der Sporthalle einzurichten.
5. Der Betrag für die Subvention für die niederen Einkommen und das Betriebsdefizit werden ins Budget 2013 aufgenommen.

In der Projektgruppe wird weiterhin intensiv am Aufbau der ausserschulischen Betreuung gearbeitet. Es werden gleichzeitig unterschiedliche Aufgaben ausgeführt wie die Suche nach Betreuungspersonen, Anpassungen der oben erwähnten Unterlagen, Weitere Möglichkeiten der Verpflegung und deren Anbieter sind noch in Abklärung. Anträge für Finanzhilfen müssen gestellt werden. (Anstossfinanzierung beim Bund und Subventionen beim Kanton)

Für den Herbst 2012 soll ein Informationsanlass für die Eltern organisiert

werden.

Wir sind überzeugt, dass wir ein wichtiges Bedürfnis unserer Bevölkerung mit der Einführung von ausserschulischer Betreuung abdecken können und hoffen auf die Unterstützung des Generalrats, den kantonalen Behörden und denjenigen des Bundes.

Margrit Perler, SP: Sind die OS-Schüler im Betreuungskonzept auch inbegriffen.

Christa Bürgy: Ja, sie hat erste kleinere Diskussionen geführt und man möchte die OS-Schüler an diesem Angebot teilhaben lassen.

Bruno Boschung: Braucht es für die Betreuung eine spezielle Ausbildung?

Christa Bürgy: Ja, eigentlich schon, leider kann diese in Freiburg nur in der französischen Sprache absolviert werden. Sie sind aber mit dem Jugendamt am Verhandeln und diese werden die Rahmenbedingungen stellen.

Karin Borter, Leiterin des Sozialdienstes: Sie gibt den Anwesenden einen kurzen Einblick über die Tätigkeiten des Sozialdienstes, welcher den Sozialdienst für die Gemeinde Wünnewil-Flamatt und Überstorf abdecken sowie für die Krankenkassenprämien, das Arbeitsamt und die Jugendarbeit zuständig ist. Sie gibt anhand von Folien, Einblick über das grosse Aufgabengebiet.

Peter Wüthrich, FFW: Bekanntlich plant die Migros Genossenschaft auf dem Gelände der ehemaligen Firma Model in Flamatt den Bau einer 2M Filiale. Der Bau einer Migrosfiliale an einem neuen Standort ist sicher unbestritten – die heutige Ausfahrt für den Individualverkehr auf die Kantonsstrasse ist schwierig und für den Langsamverkehr gefährlich.

Die Informationslage zum neuen Projekt ist leider etwas sehr bescheiden – und darum erlaube er sich einige Fragen:

- 1) Das Gebäude der Firma Model liegt in der Industriezone. Der Bau eines Detailhandelsgeschäfts ist nicht möglich. In welche Zone wird umgezont?
- 2) Man hört, die Migros plane eine Verkaufsfläche von 2000m<sup>2</sup>. Nirgends im bestehenden Zonenplan sind Verkaufsflächen in dieser Grösse vorgesehen. Wie gedenkt der Gemeinderat damit umzugehen? Gibt es ein LEX Migros? Oder werden Bestimmungen des bestehenden Zonenplanes geändert? Damit allenfalls die andern Detaillisten (COOP / Denner) nachziehen können?
- 3) Wie sieht der vorgesehene Zeitplan aus. Beim diesjährigen Rosenverkauf vor der Migros meinte der stellvertretende Filialeiter: Also denn, nächstes Jahr dann am neuen Standort...
- 4) Welche Begleitmassnahmen im Bereich Individualverkehr werden ergriffen? Die Bernstrasse Flamatt ist bereits stark belastet durch den Pendelverkehr des Sensebezirkes, den Lastwagenverkehr und den Einkaufsverkehr. Wie viele Parkplätze sind geplant? Wie wird der Langsamverkehr auf der Bernstrasse geführt?
- 5) Gibt es Diskussionen / Absichtserklärungen / Strategien etc., wohin die Entwicklung des Dorfteils Flamatt soll. Denn diese m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, die Flamatt anbietet, benötigt unsere Gemeinde alleine nicht. Flamatt übernimmt je länger je mehr regionale Zentrumslasten. Existieren regionale Raumplanungspläne, Konzepte etc.
- 6) Gibt es ev. Ausgleichszahlungen? Wofür werden solche allfällige Zahlungen verwendet?

Patrick Berthold: Er versucht so weit möglich auf die Fragen einzugehen. Die Migros hat ein Vorgesuch eingereicht welches von den Ämtern geprüft wurde. Bis heute wurde von der Migros noch kein verbindliches Umzonierungsgesuch gestellt. Es stimmt, dass diese Zone nicht konform ist und in die Kernzone umzoniert werden müsste. Es trifft zu, dass die Migros eine grössere Verkaufsfläche möchte. Diese muss noch verhandelt werden. Wegen der Verkehrsproblematik wird ebenfalls die Valtrolocstudie Lösungen aufzeigen, welche danach von der Migros übernommen werden müssen. Wann die Migros genau mit dem Bau beginnen wird, kann heute nicht abgeschätzt werden. Es ist so, dass Flamatt eine Zentrumsaufgabe hat und übernehmen muss. Sobald näheres Bekannt ist, wird er gerne den Generalrat wieder informieren.

Bruno Boschung, CVP: Er hat zusammen mit Grossratskollege Daniel Brunner, SP alle Fraktionsvorsitzenden um eine Stellungnahme gebeten, nachdem eine Sitzung mit dem Gesamtgemeinderat stattgefunden hat. In dieser geht es darum, dass früher oder später das Autobahnviadukt in Flamatt verschwindet. Er dankt den Parteien, dass sie darauf einstimmig geantwortet haben und weitere Schritte unterstützen. Für die nächste Generalratssitzung wird eine Resolution vorbereitet. Weitere Informationen werden folgen.

Pirmin Schenk, SVP: Wann hat der Gemeinderat vor, eine Studie über Tempo 30-er Zonen zu machen?

Patrick Berthold: Vor knapp 5 Jahren ist ein entsprechender Antrag von der Gemeindeversammlung abgelehnt worden. Er wird dieses Thema nochmals in der Verkehrskommission ansprechen.

Deborah Bürge, JFL: Sie bedankt sich beim Gemeinderat und insbesondere bei der Begleitgruppe für den Tag der offenen Tür beim Asylzentrum. Es war ein sehr interessanter und gelungener Anlass.

Markus Probst, FFW: Er möchte sich bei allen hier Anwesenden für die Unterstützung der heutigen 3 Vorlagen bedanken, welche allesamt der Bevölkerung von Flamatt zugute kommen.

Walter Stähli dankt den Anwesenden für die Diskussionen und wünscht allen eine gute Heimkehr.

Die geplante Sitzung im Oktober fällt aus. Die nächste Sitzung findet am 5. Dezember 2012 statt.

Schluss der Sitzung, 21:50 Uhr

Walter Stähli  
Generalratspräsident

Fredy Huber  
Gemeindeschreiber